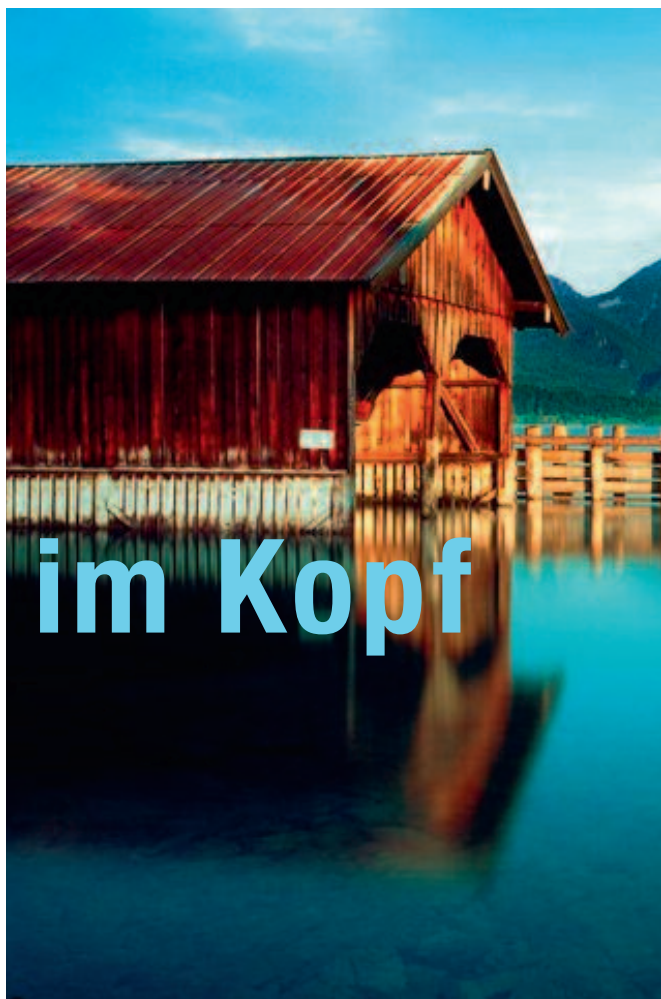


Vom Ferrari 208 GT 4 über einen 1952er Porsche Speedster bis zum Alfa Romeo 1600 Spider: Jo Weber vermietet wahre „Chromjuwelen“. Der Hit: Wer einen Drei-Tage-Trip durch Oberbayern bucht, darf hinters Steuer dieser Prachtstücke.



Zeitreise im Kopf



Von Weitem sieht das allein stehende Gehöft bei München aus wie ein Bauernhof. Das war die „Oldie Garage“ auch einmal. Doch im einstigen Kuhstall riecht es statt nach Heu und Mist jetzt nach Öl und Benzin. Und auf dem Hofgelände stehen anstelle von Traktoren fast zwei Dutzend Autos, die meisten Bestseller aus den 50er- bis 70er-Jahren. Was sie eint: das H-Kennzeichen, das Autos ab 30 Jahren zusteht. Und ihr top-gepflegter Zustand. Dass Jo Weber, dem die meisten gehören, sie mit Liebe behandelt, sieht man sofort. Er hat sogar allen Wagen Namen gegeben. Der Porsche Speedster etwa heißt Jimmy. Der MGB Roadster hört auf den Namen Max. Auch der gerade einmal 3.502 Mal gebaute, rechts gesteuerte Triumph Vitesse, Charlie, gehört zum Fuhrpark. Die kleine Tochter eines Kunden rief einmal: „Ich weiß, warum die Autos Namen haben: Die haben ja auch alle Gesichter!“

Das Gesicht der „Oldie Garage“ ist Jo Weber. Der agile Mittfünfziger ist nicht nur begeisterter Autosammler, er begeistert damit auch andere. Indem er seine kostbaren Zeitzeugen an jedermann verleiht, stunden- oder tageweise. Für Geburtstage, Firmenfeiern oder eine Spritztour ins Grüne. Und für Touren mit Übernachtung. Die sind das Beste.

JAGUAR ODER ENTE? LIEBER DEN EMILIO!

Dann geht es drei Tage lang rund 500 Kilometer durchs Alpenvorland, vorbei an Seen und Schlössern bis zum Fuße der Zugspitze – wo zwei Übernachtungen in Grainau organisiert sind. Diese Packages, 2014 weiter ausgebaut, kommen gut an. Vor allem bei Paaren. Interessant: 90 Prozent der Buchungen tätigen Frauen. Offenbar erkennen sie den Win-win-Effekt noch besser, frei nach

dem Motto „Mann darf altes Blech fahren, Frau freut sich auf lecker Essen, Hotel und Wellness – beide glücklich“. So fasst das Weber zusammen. Unter seinen Kunden finden sich auch Prominente wie Paul Breitner oder Veronica Ferres. René Obermann, Ex-Vorstandsvorsitzender der Telekom, schwärmte gar: „Ich war noch nie so entspannt!“

Bevor ich diesen Zustand erreiche, habe ich die Qual der Wahl zwischen 20 Oldtimern. Wie wär’s mit der Ente namens Daisy? Oder dem Fiat 1500, dem Jaguar Challenger? Schließlich entscheide ich mich für den feuerroten Alfa Romeo 1600 Spider, Emilio. Er erinnert mich an alte Familiendias. Wie ich als Dreikäsehoch bei meiner ersten Auslandsreise gen Süditalien aus eben so einem Cabrio blicke – am Steuer sitzend! Diese Bilder schießen mir durch den Kopf, als ich mit offenem Verdeck durch die Endmoränenlandschaft cruise. Erst



Ob am Walchensee oder vor einer Kapelle: Spider Emilio und unser Reporter machen stets eine gute Figur

einmal die etwas schwerere Lenkung und die Sache mit dem Zwischengas intus, kann ich mich, nicht zuletzt dank entspannter Reisegeschwindigkeit von 70 km/h (Sonntagsfahrer!), ganz dem Träumen hingeben. Weder Navi noch rechter Seitenspiegel noch Radio lenken ab. Sie existieren nicht. In Gedanken fahre ich Ende der 70er auf der Rückbank sitzend (vermutlich unangeschnallt) über den Brenner. Heute geht es über sanfte Hügel. Wieder unangeschnallt, was bei Oldtimern erlaubt ist. Das mag in puncto Verkehrssicherheit tönicht sein, in puncto Freiheitsgefühl ist es grandios. Und in puncto Zeitreise.

Dass der nagende Zahn der Zeit nicht am Auto selbst deutlich wird, dafür sorgt Walter, der Mechaniker. Seit zehn Jahren kümmert er sich in der „Oldie Garage“ darum, dass alles rund läuft. „Um Originalersatzteile zu bekommen, kontakte ich bis Neuseeland und Indien.“

Auf den Ausfahrten kommt es aber kaum zu Problemen. „Bei 1.300 Vermietungen hatten wir letztes Jahr drei Ausfälle. Davon waren zwei von Kunden verschuldet, weil sie den falschen Schlüssel ins Schloss steckten.“ Doch selbst wenn so etwas passiert, sind Walter und Kollegen rasch zur Stelle.

CRUISEN ODER WANDERN? FÜR ALLES IST ZEIT!

Praktisch: Sie kennen die im ausgehängten Roadbook vorgeschlagenen Routen auswendig. Diese sehen keine längeren Strecken auf Bundesstraßen vor, Autobahnen sowieso nicht. Stattdessen sind Tipps für Fotostopps und Einkehrpausen integriert. Und da das Motto „Reisen statt rasen“ selten so viel Gültigkeit hat wie hier, bleibt dafür genug Zeit. Ebenso für den spontanen Sprung in einen See (Tegernsee! Walchensee!), den

Besuch des Klosters Ettal, der Zugspitze oder eine Wanderung durch die Höhlentalklamm. Diese Ziele sind ja für viele allein schon eine Reise wert, doch im individuell ausgewählten Oldtimer werden sie zur emotionalen Zeitreise. „Einige haben Wasser in den Augen, wenn sie sich hinters Steuer setzen“, weiß Weber. Denken sie doch an ihr erstes Auto oder ihre Hochzeitsreise. Einmal erzählte Weber eine Kundin im Überschwang der Gefühle: „Auf dem Rücksitz haben wir damals unser erstes Kind gezeugt!“ Als ich das höre, komme ich irgendwie ins Nachdenken.

CHRISTIAN HAAS

INFO

Die dreitägige Rundfahrt ab/bis Anzing bei München kostet pro Person ab 499 Euro. Inklusive 500 Freikilometer, Vollkaskoversicherung und zwei Nächte im Vier-Sterne-Hotel „Haus Hammersbach“. adacreisen.de